

Sperrfrist: 25. April 2013, 12.00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort.

Grußwort des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft,
Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch,
bei der Auftaktveranstaltung des Dual Career Netzwerks Nordbayern
am 25. April 2013 in Nürnberg

Sehr geehrte Präsidenten,
verehrte Frau Kanzlerin,
sehr geehrte Kanzler,
sehr geehrte Damen und Herren!

Unsere heutige Begegnung fällt etwas aus dem Rahmen. Denn heute feiern wir an der Universität Erlangen-Nürnberg einmal nicht die Einweihung oder zumindest die erfolgreiche Sanierung eines wichtigen Bauwerks.

Wir starten eine Gemeinschaftsinitiative, die weit über die Friedrich-Alexander-Universität hinausreicht. Sie umfasst nicht nur die meisten der nordbayerischen Hochschulen und außeruniversitären Wissenschaftseinrichtungen. Die Initiative schließt auch bedeutende Wirtschaftsunternehmen und etliche weitere Einrichtungen mit ein – beides mit steigender Tendenz.

„Dual career“ ist als feststehender Begriff etwas ziemlich Neues. Was sich dahinter verbirgt, bewegt Soziologen, Psychologen und Ökonomen hingegen schon wesentlich länger. Hier kommen viele Aspekte zusammen – und nicht alle sind ausschließlich positiv besetzt. Ich habe eher den Eindruck: Je genauer man hinschaut, desto komplexer stellen sich die Problemfelder dar.

Umso wichtiger ist es, dass wir dieses Thema nunmehr systematisch bearbeiten. Denn den Schlüssel zu einer erfolgreichen dual-career-Arbeit finden wir am besten in der Vernetzung der Kompetenzen und Institutionen – davon bin ich überzeugt. Ich gratuliere Ihnen, dass Sie diesen zukunftsweisenden Weg in der nordbayerischen Wissenschaftslandschaft nun gemeinsam angehen.

Ich bin überzeugt: Dazu braucht es keine komplizierten Strukturen und Hierarchien, sondern engagierte, kompetente und kreative Netzwerkerinnen und Netzwerker, die Verbindungen zu wertvollen Partnern schaffen.

Gerade im Bereich der Wissenschaft ist die Betreuung von dual-career-Paaren immer wichtiger geworden. Eine Hochschule oder eine außeruniversitäre Forschungseinrich-

tung, die diesen Ansatz ausblendet, wird sich immer schwerer tun, hochqualifizierte Spitzenkräfte zu gewinnen.

Entgegen manch kritischer Stimme geht es dabei nicht darum, jemanden allein deshalb einstellen zu müssen, weil man in erster Linie den Lebenspartner oder die Lebenspartnerin gewinnen möchte. Selbstverständlich müssen wir alle bei der Einstellung von Personal auf die Eignung, Befähigung und fachliche Leistung des Bewerbers oder der Bewerberin achten.

Erfolgreiche dual-career-Arbeit kann also niemals darin bestehen, das Leistungsprinzip auszuhöhlen. Es geht vielmehr um eine umfassende Beratung und Betreuung von dual-career-Paaren.

Die Maßnahmen dazu sind vielfältig und reichen von der gezielten Recherche von möglichen Arbeitgebern über Bewerbungs-Coaching bis hin zur Hilfe bei der Suche nach Wohnungen oder Plätzen in Kindergärten und Schulen.

All dies finden wir im Leistungsspektrum des Dual Career Netzwerks Nordbayern. Das Wissenschaftsministerium unterstützt dieses Netzwerk auch finanziell – gerade weil es so beispielhaft wirken kann.

So wünsche ich allen Netzwerkpartnern und vor allem Ihnen, verehrte Frau Eder, für die gemeinsame Arbeit viel Erfolg und alles Gute.